

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Band: - (1917)

Artikel: Zum Kriegsjahr 1917
Autor: Denss, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM
KRIEGSJAHR 1917
VON ADOLF DENSS, ZÜRICH

Bangend und zagend mit tastenden Schritten,
Treten wir ein in das werdende Jahr.
Immer noch wird mit den Waffen gestritten,
Stets noch gewappnet steh'n wir der Gefahr.

Kaum will der Engel des Friedens sich zeigen,
Gleich wieder scheucht ihn ein hässiges Wort. —
Weiter im Rausch geht der blutige Reigen,
Raset der Wahnsinn und wütet der Mord.

Wer ist, der nicht spürt die eisernen Krallen,
Die uns zerfleischen in täglicher Qual?
Sind wir nicht alle dem Moloch verfallen,
Der auch uns schmälert das tägliche Mahl? —

Noch an den Grenzen steh'n Väter und Brüder,
Schützend und schirmend den heimischen Herd:
Daß unsres Schweizervolks heiligste Güter,
Daß *unsre Freiheit* nicht werde versehrt.

Laßt uns im eisernen Willen nicht wanken,
Einig zu bleiben im Sturm dieser Zeit.
All unser Sinnen und alle Gedanken,
Seien nur dieser Parole geweiht.

Tröstet die Müden und stütztet die Schwachen,
Habt mit den murrenden Brüdern Geduld. —
Einmal doch müssen die Völker erwachen,
Schau'n in die Bücher voll blutiger Schuld.

Einmal doch müssen verstummen die Schlünde,
Welche vernichteten Sämann und Saat;
Einmal doch siegen vernünftige Gründe
Über der Unvernunft wütende Tat.

Heiliger Friede, o rege die Schwingen,
Trockne die Tränen, die wurden geweint.
Laß deine Harfe wieder erklingen,
Daß wieder heiter die Sonne uns scheint.



BERGFÜHRER